

Lageplan M 1:1000

BLAU GRÜNER STÄDTEBAU

Die Entwicklung einer prägenden blaugrünen Infrastruktur ist die Basis des Modellquartiers. Das Modellquartier, mit einfachen Baufeldern und Blocktypologien wird mit ortstypischen Landschaftsräumen, Plätzen, grünen Innenhöfen und Gärten verwoben. Mit dem Ziel ein neues Quartier das Nachhaltigkeit und Urbanität mit hohen Nutzungsqualitäten verbindet.

Das Modellquartier umfasst verschiedene Maßnahmen für die Nachhaltigkeit und den Klimaschutz. Dies reicht von der Gebäudeausrichtung bis zum Regenwassermanagement. Wir nutzen regenerative Baustoffe wie Holz, begrenzen den Einsatz von Beton und planen die Wiederverwendung von Baumaterialien. Wir setzen auf erneuerbare Energien wie Solarenergie und Geothermie im Norden des Quartiers, um den Energiebedarf des Quartiers zu decken.

Im Modellquartier sind lebendige Erdgeschossnutzungen vorgesehen in Verbindung mit innovativen Wohntypologien dienen sie als vorbildliche Modellprojekte. Komplexe Strukturen unterstreichen dabei die sozialräumlichen Differenzierung.

Mischnutzungen ermöglichen die gewünschte Lebendigkeit, sei es durch Stapelung oder die Bildung kleinmaßstablicher Nutzungskluster. Die Wohntypologien sind äußerst flexibel, um den Veränderungen in unserer Lebens- und Arbeitswelt gerecht zu werden. Ein robustes Baukonzept, das Raum für Entwicklungen offenlässt und vielseitig nutzbare Flächen schafft.

Die „Grüne Achse“ entlang der bestehenden Wallhecke verbindet das Wohngebiet im Westen mit den östlichen Forschungseinrichtungen. An deren Rändern finden sich, in zentraler Lage Gastronomieangebote und der „Campus Platz“, die den öffentlichen Raum angemessen beleben.

Im Norden befindet sich die Erweiterungsfläche der Waldorfschule mit Waldorkindergarten, einer neuen Sporthalle und Schulfreizeiten. Im Süden wird eine zweite Kita gegenüber der Bebauung angeboten. Das Wohnen für Studierende wird in die gesamte Baustruktur kleinteilig verteilt und angemessen baulich integriert.

GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

Die Grün- und Freiflächen der blaugrünen Infrastruktur sind vielfältig gestaltet.

Naturnahe Bodenflächen mit Retentionsgrünten und artenreichen Dachflächen tragen zur Klima Resilienz des Quartiers bei. Es werden öffentliche, halböffentliche und private Freiräume angeboten.

Urbane Plätze und Begegnungszonen verbinden sich zu einem lebendigen und gut vernetzten Stadtraum. Öffentliche Spielplätze sind gut erreichbar und befinden sich an verschiedenen Stellen im Quartier.

Besondere Freiräume sind: der „Campus Platz“, der „Platz der Forschung“, die „Grüne Achse“, die Quartiersgassen mit dem „Marktplatz“ und den „Quartierspark“ im Westen mit naturschützendem Randbebauung. Es entsteht eine hohe Aufenthaltsqualität mit Wasserflächen, Retentionsbeete und Straßenbäumen.

Dies alles wird von großzügigen privaten und gemeinschaftlichen Grünflächen und sozialen grünen Dächern begleitet. Begehbare Dachflächen werden extensiv begrünt und als Solargründächer genutzt, um hohe Photovoltaikerträge und Retentionsfunktionen zu kombinieren. Eine starke Durchgrünung mit Bäumen, Dach- und Fassadenbegrünungen sorgt für ein angenehmes Mikroklima.

Die Planung berücksichtigt eine gute Durchlüftung des Quartiers und schafft vielfältige Außenraumqualitäten.



Städtebauliches Konzept



Wohnen



Campus



Schule

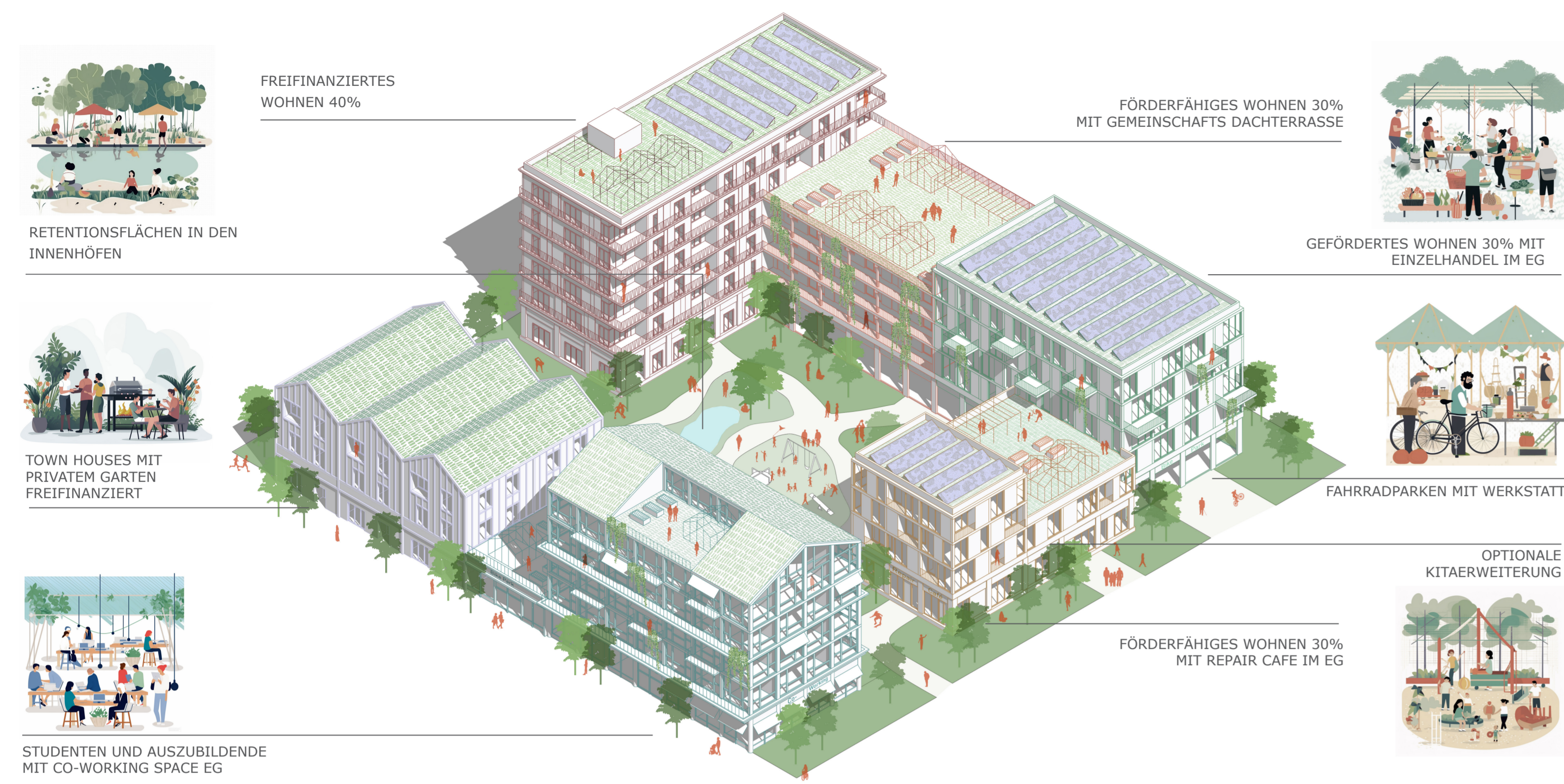


Markt



Prototyp Wohnblock

Soziale Durchmischung, vielfältige Wohntypologien, vertikale Mischungsoptionen



MOBILITÄT

Wir planen ein effizientes Erschließungssystem, das sich an dem Mobilitätsszenario "Modellquartier" orientiert.

Der öffentliche Raum soll hauptsächlich von Fußgängern und Radfahrern genutzt. Dies basiert auf einer bereits bestehenden guten Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Die Verkehrsorganisation sieht vor, das Quartier von den umliegenden Straßen aus zu erschließen und motorisierte Verkehrsteilnehmer an den äußeren Rändern des Quartiers abzufangen, um so ein autarces Quartier zu schaffen.

Das Quartier wird über die Busso-Peus-Straße an das örtliche Straßennetz angebunden. Die Anlieferung der Universität wird über die Zufahrt und den Platz der Forschung ermöglicht. Lieferverkehre werden punktuell über die Erschließungsstraßen geleitet und durch sinnvolle Taktung sowie Begrenzung auf verträgliche Tageszeiten werden mögliche Störungen minimiert.

Es sind zwei Mobilitäts-Hub vorgesehen: im Bereich der Universität und in der Nähe des Wohnstrukturs. Sie stehen den Bewohnern und allen Nutzern des Quartiers zur Verfügung. Sie bieten die geforderten Abstellplätze und Ladeinfrastruktur für E-Autos, -Bikes und -Roller.

Der zusätzliche Bedarf durch eine Nachverdichtung der Wohnblöcke ist vorgesehen. Zusätzliche Mobilitäts-Stationen als Car Sharing Angebote sind im gesamten Quartier verteilt.

Alle Straßen und öffentlichen Räume sind für Notfallfahrzeuge und die Müllabfuhr befahrbar. Die notwendigen Schlauplanken und die Feuerwehrstiefliften im Außenraum sind nachgewiesen. Die Befahrbarkeit der Innenhöfe für die Feuerwehr etc. ist nicht erwünscht.

Im Modellquartier ist eine dezentrale Unterbringung der Fahrradstellplätze im Erdgeschossbereich der einzelnen Gebäude vorgesehen. Diese sind über ausgebauter Radwege miteinander verknüpft. Diese Wege sind sowohl für Radfahrer als auch für Fußgänger nutzbar. Sie werden attraktiv und barrierefrei in der Nähe der Eingangsbereiche der Gebäude angeboten.

WASSERHAUSHALT

In zentralen Grünflächen setzen wir ein kreislauforientiertes Regenwassermanagement um, das die natürliche Regulierung des Wasserhaushalts unterstützt und Überflutungen verhindert.

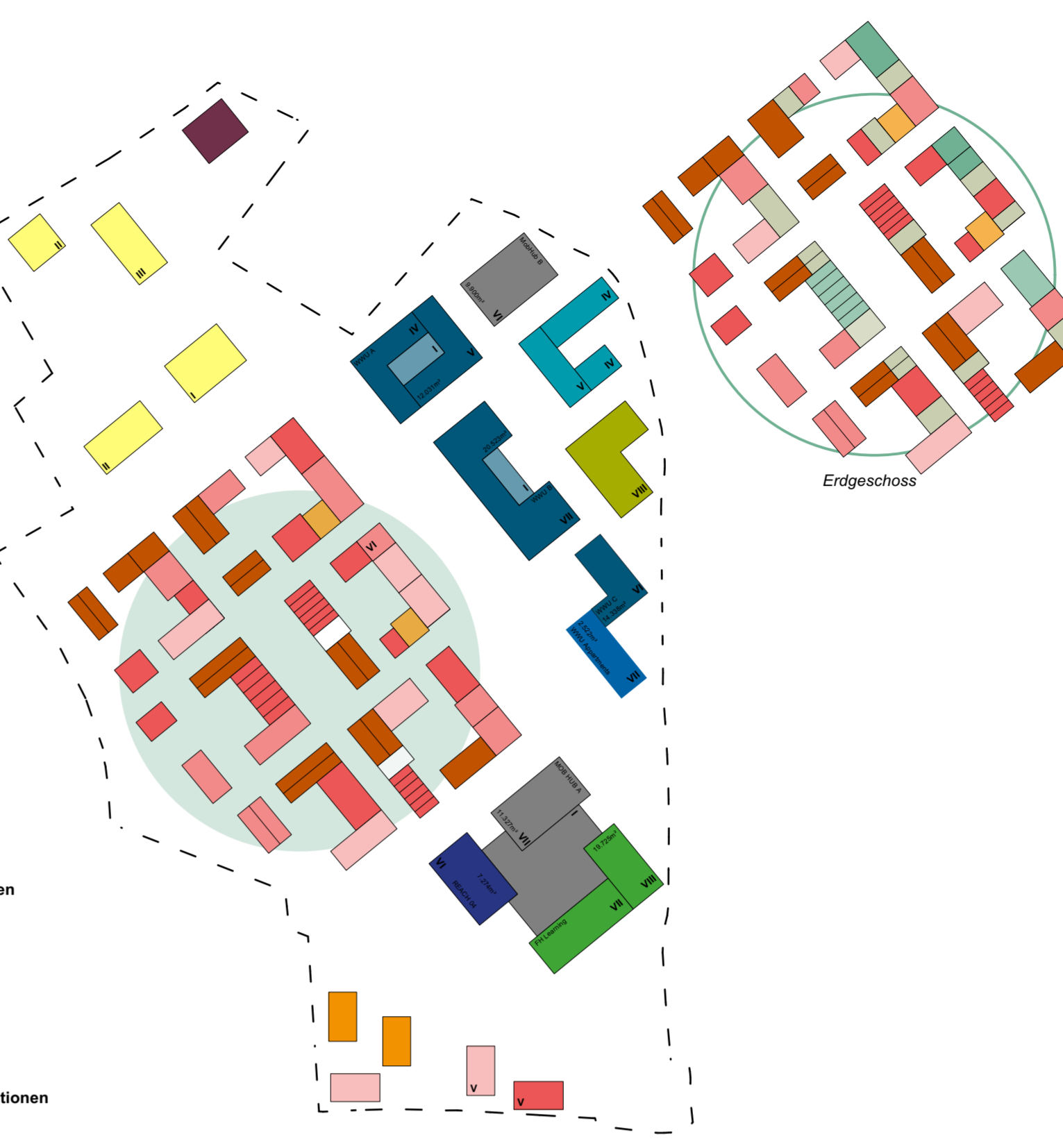
Angesichts zunehmender Trockenphasen und hoher Starkniederschläge gewinnt die wassersensible Stadtentwicklung an Bedeutung. Besonders wichtig ist die Verbindung von Niederschlagswasserrückhaltung mit Straßenbäumen und bestehenden Wasserläufen.

Wir nutzen regenwasserbasiertes Kaskaden-Prinzip für das Regenwassermanagement, einschließlich Speicherung, Aufbereitung und Nutzung in Pflanzkärnanlagen sowie Versickerung und Verdunstung in Retentionsflächen.

Die Entwässerungsgräben der Ackerflächen werden zu einem Rückhalteraum entlang der Hauptachsen entwickelt. Regenwasser wird gezielt in Pflanzflächen im Straßenraum geleitet, um das Mikroklima zu verbessern. Das Regenwasser wird gesammelt und für die Bewässerung genutzt.

Nutzung

- Wohnen | freifinanziert 40 % BGF = 26.656 m²
- Wohnen | förderfähig 30% BGF = 17.210 m²
- Wohnen | gefördert 30% BGF = 17.297 m²
- Wohnen | Studenten + Auszubildende BGF = 22.836
- Reach Innovation Center BGF = 7.275 m²
- Außenuniversitäres Forschungsinstitut BGF = 18.931 m²
- WWU Ersatz- und Ergänzungsneubau BGF = 43060 m²
- WWU Apatmenthaus BGF = 2524 m²
- Transferzentrum CenTech BGF = 14.720 m²
- Zusätzliche Dienstleistungen BGF = 2.659 m²
- Waldorfschule und -kindergarten BGF = 7.476 m²
- Kita BGF = 3.202 m²
- Tiefe Geothermie-Anlage BGF = 1.168 m²
- Quartiersgaragen / Mobilitätsstationen BGF = 41.258 m²
- Fahrradstationen BGF = 7.200 m²



Landschaftskonzept

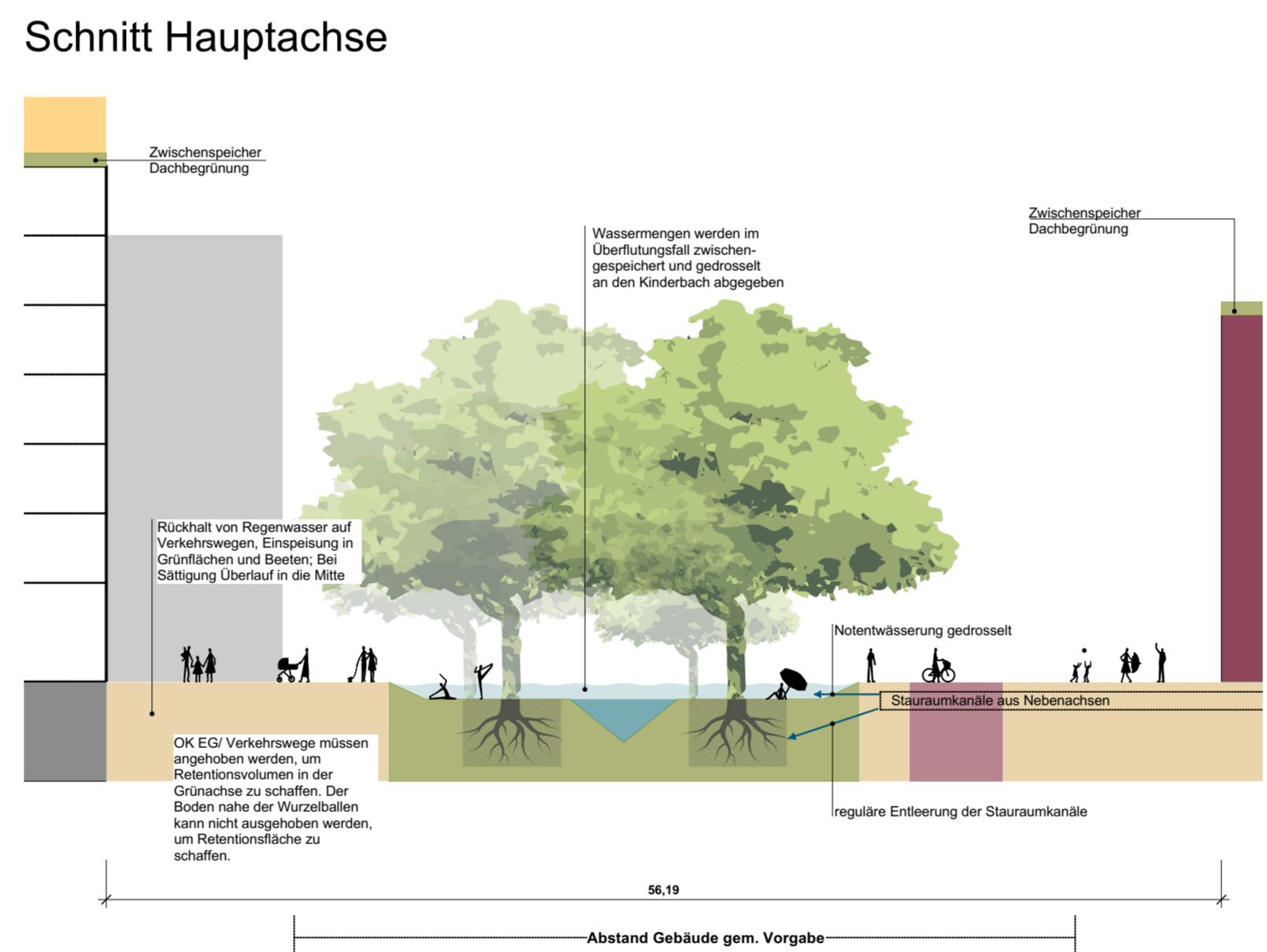
- Öffentliches Grün
- halböffentliche Grünflächen
- private Gärten
- Freiflächen KITA und Schule
- Spielplätze
- Öffentliche Plätze
- Öffentliche Wasserflächen | Gewässer



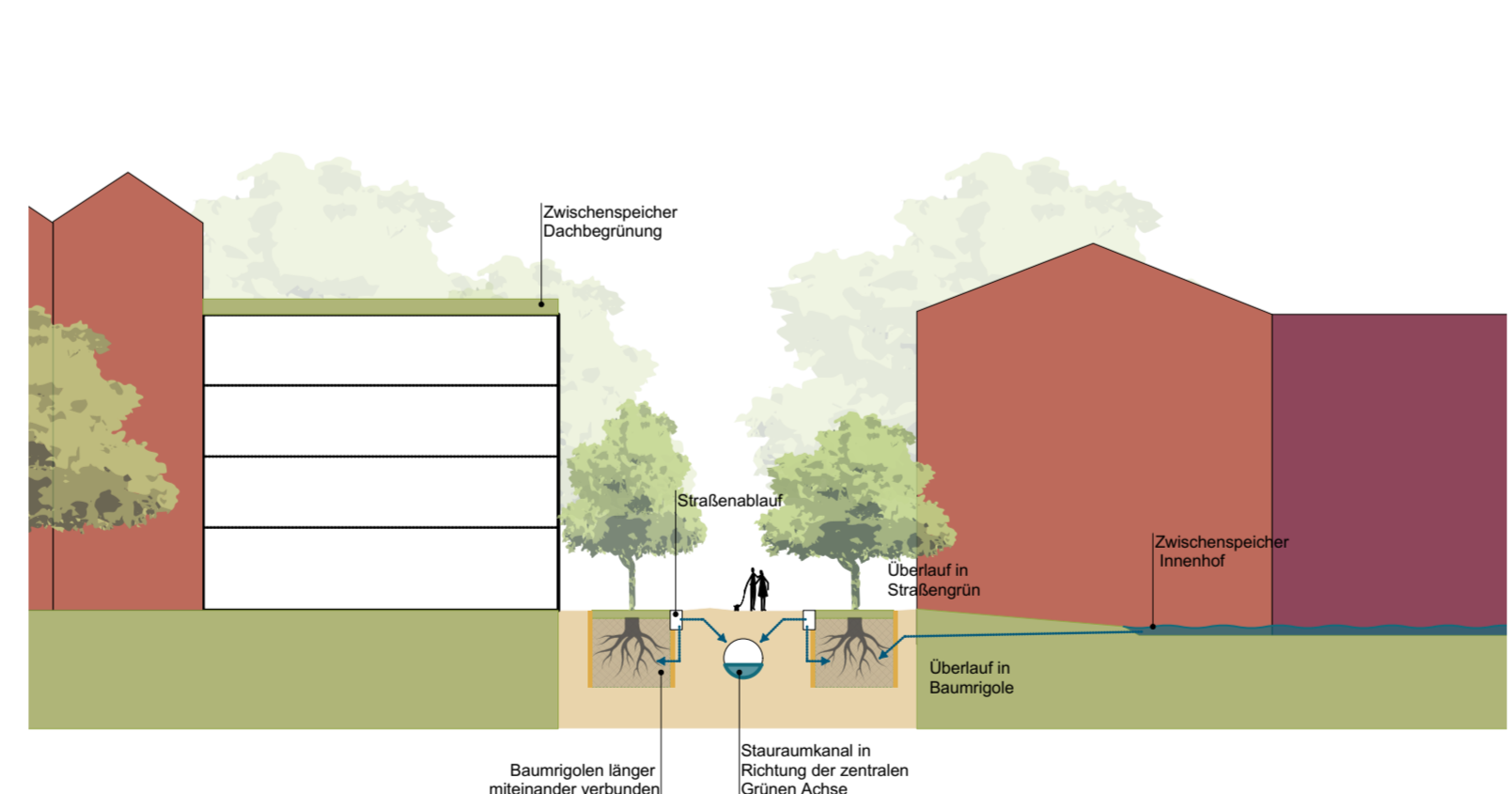
Ausschnitt Lageplan M 1:500



Schnitt Wassermanagement M 1:200



Schnitt Nebenachse



Schnitt-Ansicht M 1:500



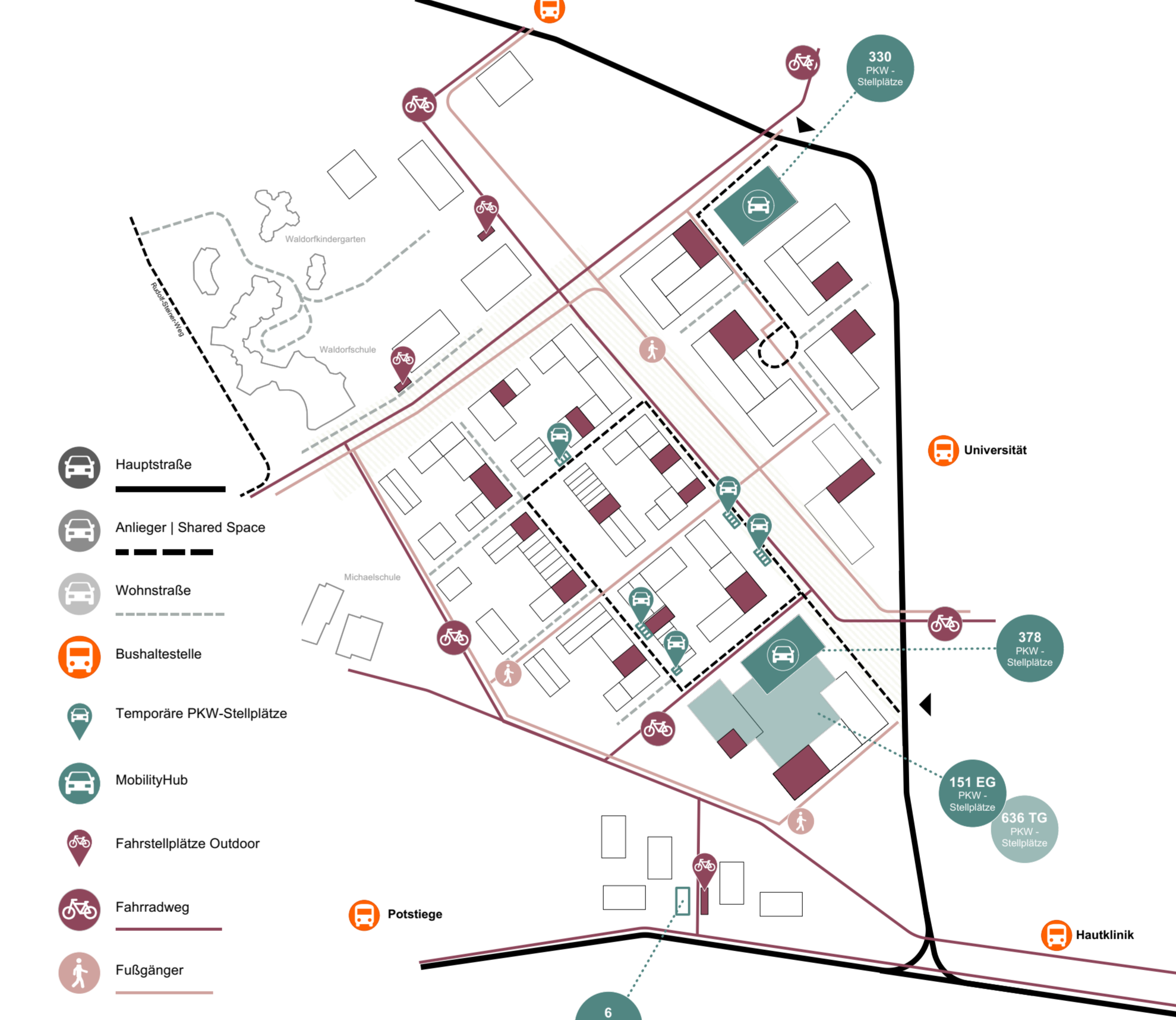
PROZESSDESIGN UND BAUABSCHNITTE

Das Prozessdesign für das Modellquartier wurde in den ersten Planungsschritten mit den zahlreichen Veranstaltungen der Stadt Münster vorgezeichnet. Auch bei der weiteren Umsetzung von der integrierten Planung des Masterplans, über ein Gestaltungshandbuch bis hin zu Bauprojekten nach Bauabschnitten, ist dieser Prozess von der Konzeption bis zur Realisierung für die erfolgreiche Umsetzung städtischer Projekte wichtig.

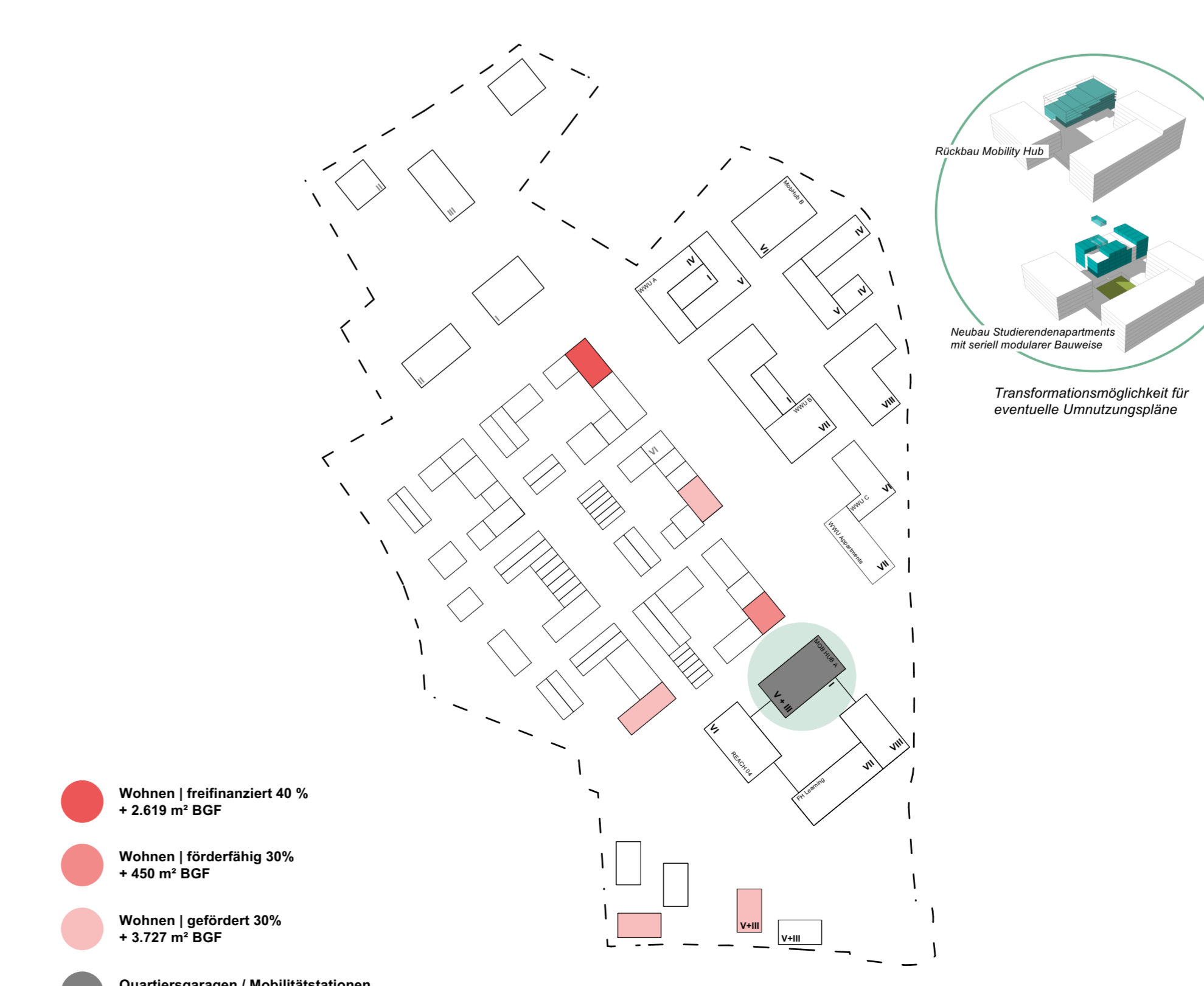
Dabei berücksichtigt ein effektives Design vielfältige Gemeinschaftsinteressen durch partizipative Ansätze und gewährleistet so die Einbeziehung aller Beteiligten. Die planerische Flexibilität ist entscheidend, um auf Veränderungen in Rahmenbedingungen, sozialen Dynamiken und Umweltauswirkungen im Laufe der Zeit reagieren zu können.

Die Integration nachhaltigen Prinzipien des Prozessdesigns fördert langfristige Lebensqualität und Resilienz in urbanen Räumen. Die Nutzung digitaler Technologien optimiert das Prozessdesign, ermöglicht effizientere Kommunikation, Datenanalyse und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren.

Erschließung



Entwicklungspotential



Bauabschnitte

Bauabschnitte
Die Reihenfolge der Bauphasen der einzelnen Blöcke kann flexibel kombiniert werden.

Von entscheidender Bedeutung ist die Zusammensetzung der Blöcke und öffentlichen Räume, um während jeder Phase einen durchgängigen städtischen Raum zu gestalten.

- Universität + Mobility Hub
 - Wohnen + Studentenwohnen
 - KITA | Waldorfschule
 - Geothermie
 - Plätze
 - Freiraum | Grüne Mitte
- GRÜNBEREICHE
- Grüne Achse
 - Spielplätze
 - Aktivitätsbereich + Bolzplatz
 - Retentionsfläche
- A1 UNI + MOB-HUB
- Außenhof | Mobility | Campusplatz
 - WWU in 3 Bauabschnitten
 - CenTech
- A2 UNI + MOB-HUB
- Hydroklima | Reach | Mob-Hub | TG
- B1 WOHNEN
- Wohnblock mit Kita | Marktplatz
 - 2.1 - 4.2 Wohnblock
- B2 WOHNEN
- KITA
 - Wohnen
- C GEOTHERMIE
- D WALDORFSCHULE
- Schule | KITA
 - Mensa | Turnhalle

Entwässerung

